



© John Ross Group

”

Die Preisentwicklung ist heuer der relevanteste Faktor in der Urlaubsplanung. Nicht unbedingt dahingehend, ob Urlaub gemacht wird, sondern im Hinblick auf das Reiseziel und den Reisezeitpunkt.

Lisa Weddig
Geschäftsführerin
Österreich Werbung

“

den 1.500 Befragten wollen 84% heuer sicher verreisen, drei Viertel planen einen Badeurlaub in Südeuropa, ebenso groß ist die Gruppe jener, die Ferien in Österreich machen will, wobei Ziele in der Steiermark, in Kärnten und Salzburg am beliebtesten sind. Aber auch Wien rückt heuer stärker in den Fokus.

... neue Problemfelder

„Insgesamt stimmt uns die Entwicklung der Buchungen positiv. Seit dem Jahreswechsel haben wir kontinuierlich zugelegt und waren – bis zum Beginn des Krieges in der Ukraine in den letzten Februartagen – schon deutlich über dem Vorjahr. Wie sich die Lage nun weiterentwickelt, müssen wir abwarten“, sagt Ruefa-Geschäftsführerin Helga Freund.

Zumindest Corona spielt bei der Urlaubsplanung der in- und ausländischen Gäste heuer kaum mehr eine Rolle, dafür machen die hohe Inflation und natürlich der Ukrainekrieg zunehmend Sorgen.

Bei der ÖW geht man zwar nicht davon aus, dass deshalb auf Urlaubsreisen generell ver-

gestarteten Sommerkampagne in den Auslandsmärkten.

... in Österreich, aber auch ...

Auch die Österreicher wollen heuer mehr reisen, vor allem innerhalb von Europa. Gleichzeitig ist die Affinität zum Urlaub im eigenen Land weiterhin stark ausgeprägt. Laut Umfrage der Europäischen Reiseversicherung vom Herbst vorigen Jahres liegt die Alpenrepublik vor den klassischen Strand-Destinationen in Italien, Kroatien und Griechenland im Ranking der beliebtesten Urlaubsziele für den Sommerurlaub 2022 in Führung.

Ähnlich sieht das Ergebnis des kürzlich vorgestellten Ruefa-Reisekompass aus. Von

Sommersaison 2021

	Ankünfte in 1.000	± in % zu 2020	Nächtigungen in 1.000	± in % zu 2020
Inländische Urlauber	7.945,8	+11,3	24.047,3	+8,3
Ausländische Urlauber	10.897,8	+44,3	42.321,7	+33,9
Gesamt	18.843,6	+28,3	66.369,0	+23,3

Quelle: IMM/Tourismusforschung und Dataanalytics

Tourismusjahr 2021

	Ankünfte in 1.000	± in % zu 2020	Nächtigungen in 1.000	± in % zu 2020
Inländische Urlauber	9.417,2	-5,3	29.599,7	-6,3
Ausländische Urlauber	12.728,2	-15,6	49.969,5	-24,6
Gesamt	22.145,4	-11,5	79.569,2	-18,7

Quelle: IMM/Tourismusforschung und Dataanalytics

Top 10 Auslandsmärkte 2021

Land	Ankünfte in 1.000	± in % zu 2020	Nächtigungen in 1.000	± in % zu 2020
Deutschland	7.813,9	-8,6	32.103,5	-16,6
Niederlande	934,9	-31,3	4.345,9	-41,1
Schweiz u. Liechtenstein	573,2	-28,8	1.992,1	-36,6
Tschechische Republik	441,5	-22,9	1.426,4	-32,6
Belgien	258,1	-22,5	1.211,5	-30,3
Polen	275,9	-11,4	1.083,3	-25,9
Italien	335,4	+1,3	1.010,8	+1,5
Ungarn	219,8	-29,0	827,6	-33,1
Frankreich + Monaco	183,8	-11,9	586,4	-25,9
Slowakei	109,5	-18,4	471,3	-18,3

Quelle: IMM/Tourismusforschung und Dataanalytics

Statistik 2021 nach Bundesländern

Bundesland	Ankünfte in 1.000	± in % zu 2020	Nächtigungen in 1.000	± in % zu 2020
Burgenland	797,9	+8,2	2.507,3	+9,7
Kärnten	2.235,7	-4,9	10.216,3	-7,8
Niederösterreich	1.763,8	+7,1	4.998,7	+9,4
Oberösterreich	1.769,2	+3,7	5.715,7	+5,2
Salzburg	3.641,1	-22,7	13.970,8	-31,1
Steiermark	2.732,2	-6,6	8.962,1	-10,6
Tirol	5.798,9	-20,5	23.606,4	-28,9
Vorarlberg	1.265,0	-20,7	4.595,2	-28,3
Wien	2.076,7	+3,5	4.996,7	+8,9

Quelle: IMM/Tourismusforschung und Dataanalytics

zichtet wird, sondern dass diese beiden Faktoren eher Reiseziel und -zeitpunkt beeinflussen.

Weniger und kürzere Reisen, billigere Unterkünfte und Veränderungen in der Wahl von Destinationen und Transportmitteln sehen die Wifo-Experten als mögliche Auswirkungen der neuen Krisen. Zudem lasse die Beeinträchtigung des internationalen Flugverkehrs und die Wahrneh-

mung Europas als „Kriegsschauplatz“ eine geringere Nachfrage aus den Fernmärkten erwarten. Andererseits könnten innerhalb Europas nahe Reiseziele auf Kosten von Fernreisen profitieren, woraus sich für Österreich ein nicht unbeachtliches (zusätzliches) Gästepotenzial aus den Nachbarländern ergeben kann.

Fazit: Die Lage bleibt auch heuer herausfordernd.